



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Spieker Up Musepile - Exkursion nach Detmold

Exkursion nach Detmold

Das "Westfälische Freilichtmuseum Bäuerlicher Kulturdenkmale Detmold", wie es ganz offiziell heißt, ist in Ostwestfalen jedem Menschen ein Begriff. Es war folglich nur eine Frage der Zeit, wann auch unser Verein diesem Museum einen Besuch abstatten würde.

hinausgehende Besichtigung garantiert!

Der Rundgang begann im "Innenmünsterländer Gräftenhof", der seine ursprüngliche Funktion als leichte Festungsanlage des Mittelalters auch angesichts der größtenteils leeren



Im "Mindener Hof": Professor Sprenger erklärt Aufbau und Funktion des Backhauses. Im Hintergrund Haupthaus und die Scheune (rechts).

Die Exkursion wurde von Professor Dr. Reinhard Sprenger geleitet, der sich seit Jahren mit der Geschichte der Bauern beschäftigt (u.a. seine Veröffentlichung "Landwirtschaft und Bauern des Senneraumes im 16. Jahrhundert", erschienen 1986 als zweiter Band der "Paderborner Beiträge zur Geschichte" unseres Vereins). Es war also eine über das normale Maß

Gräften nicht verleugnen kann. Ganz deutlich wird dies am "Alten Speicher". Auf einer Insel gelegen und nur über eine Außentreppe zu betreten, stellt er die wohl kleinste Form einer Verteidigungsanlage dar. Neben der militärischen hatte er jedoch auch eine rein wirtschaftliche Schutzfunktion: Bei den gar nicht so seltenen Schadensfeuern bot er durch

(Fortsetzung auf S. 10)

(Fortsetzung von S. 8)

seine Insellage dem für die Existenz der Bauernfamilie unverzichtbaren Getreide Schutz!

Im Mindener Hof beeindruckte neben dem Haupthaus (unter anderem Platz für 20 Stück Rindvieh und maximal fünf Pferde) vor allem das einzeln stehende Backhaus aus dem Jahre 1614 (s. Foto).

Durch die Anlage des lippischen Meierhofes wurde das "Paderborner Dorf" angesteuert. Nach dem Mittagessen bot der Hufschmied am Dorfausgang eine Kostprobe seines Könnens - taktvoller Hammerschlag und Funkenflug in die Zuschauerreihen eingeschlossen!

Der "Westmünsterländer Hof" bietet mit dem Lehmspeicher nicht nur eine weitere Kleinstverteidigungsanlage, die zudem durch lehmverputzte Wände wirksamen Schutz gegen Funkenflug bot - der Lehmspeicher, erbaut um das Jahr 1500, ist eines der ältesten Gebäude des Museums. Schnell gelöst war das Rätselraten um die Funktion der Steinsockel, auf denen Kornspeicher und Haferkasten in dieser Gebäudegruppe stehen: Mäuse können nicht kopfüber laufen. Das einfach auf den Fußboden gestreute Getreide war durch die "Musepile" bestens gegen unerwünschten Besuch geschützt!

(Fortsetzung von S. 9)

artigen Sammlung. Unter seiner Leitung wird zur Zeit erstmals eine wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende Bestandsaufnahme vorgenommen. Nach mehreren Anläufen dazu hatte auch schon Hoffman von Fallersleben, 1860 - 1874 als Bibliothekar in Corvey tätig, ein Inventar erstellt, jedoch darauf verzichtet, die einzelnen Karteikarten mit einer Signatur zu versehen!

Wichtigster Sammler und Förderer der Corveyer Schloßbibliothek war zweifellos Landgraf Victor Amadeus von Hessen-Rotenburg (1779 - 1834). Professor Schöwerling: "Schon fast ein Bibliomane!" Er beschaffte gut die Hälfte der heute etwa 67.000 Bände.

Die Geschichte der Bibliothek und die gegenwärtigen Arbeiten in und mit ihr werden ausführlich und interessant beschrieben in:

RAINER SCHÖWERLING: DIE WIEDERENTDECKUNG DER FÜRSTLICHEN BIBLIOTHEK CORVEY, BELSER VERLAG, STUTTGART 1987.

Es erübrigt sich, zur Geschichte Corveys Literaturangaben zu machen. Zum besseren Verständnis des von Herrn Dr. Brüning angesprochenen, stets etwas gespannten Verhältnisses zwischen Corvey und dem so nahe gelegenen Höxter sei hingewiesen auf die Erzählung "Höxter und Corvey" aus der Feder Wilhelm Raabes. Diese Erzählung, ergänzt durch ein nicht minder interessantes Nachwort von Hans-Jürgen Schrader, gibt es als preiswertes Reclam-Büchlein (Nr. 7729, Stuttgart 1981) und eignet sich bestens zur Gestaltung eines langen Winterabends . . .